

Erfahrungsbericht Erasmus+ Riga

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung für ein Erasmus-Semester war bei der Leibniz Universität Hannover sehr einfach. Die Bewerbung war eine formlose E-Mail in der man eine kurze Begründung für seine favorisierte Uni formulieren sollte und zwei weitere Alternativen angeben. Die LUH hat mich dann an der entsprechenden Universität (University of Latvia) nominiert und die Gastuniversität hat mich anschließend kontaktiert und mir die benötigten Unterlagen zum Ausfüllen zugeschickt.

Da die erwartete Unterrichtssprache Englisch war, welches ich fließend beherrsche, war eine sprachliche Vorbereitung nicht nötig. Weitere Vorbereitungen, abgesehen von der Wohnungssuche, habe ich nicht getroffen. Ich rate, sich rechtzeitig mit der Wohnungssuche zu beschäftigen, da ich über Freunde weiß, dass es sich von Land zu Land stark unterscheiden kann, wie früh die Wohnungen ausgesucht sind.

Unterkunft

Für die Wohnungssuche habe ich mich zuerst auf der Website der University of Latvia über Wohnheime informiert, diese aber hauptsächlich aufgrund der Lage relativ zu meiner Fakultät für mich ausgeschlossen. Wohnungen habe ich hauptsächlich über Facebook gesucht, indem ich verschiedene Personen angeschrieben und selber ein Gesuch geschrieben habe. Mein WG-Zimmer habe ich schließlich über die Facebook-Seite „Safe Rent Riga“ von Dace und Evita Gerasimova gefunden. Die Preise sind hoch, ich war aber insgesamt sehr zufrieden dort (bzgl. Lage, Anbindung, Mikrostandort, etc.). Die Wohnung befindet sich in einem Haus mit mehreren Apartments/ WGs von Dace und Evita, die ausschließlich semesterweise an junge Leute vermietet werden. Zu beachten ist, dass viele Wohnungen nur über eine Zentralheizung verfügen, die von der Stadt reguliert wird. Dementsprechend werden die Heizungen erst spät hochgefahren und die Temperaturen sind eher kühl (Hausschuhe, Fleece-Pullover und viel Tee sind definitiv zu empfehlen).

ACHTUNG:

Nicht zu empfehlen ist die Seite <https://ihgestate.com>. Von fehlenden Küchenutensilien über nicht vollständig ausgestatteten Zimmern (kein Schreibtisch oder Kleiderschrank) bis hin zu nicht bezugsfähigen Wohnungen aufgrund von Wasserschäden und einbehaltenen Kauttionen aufgrund von Zahlungsunfähigkeit ist alles vorgekommen.

Studium an der Gasthochschule

Direkt nach der Ankunft an der University of Latvia wurde ich ziemlich enttäuscht. Äußerlich macht das House of Science zwar etwas her, dafür musste ich feststellen, dass der Vorlesungsplan, den ich auf der Website für Incoming Erasmus-Studenten gefunden habe, nicht der aktuelle war. Außerdem hatte ich die Kurse mit dem hiesigen Koordinator abgesprochen, der meinte, die ausgewählten Kurse seien so in Ordnung und das obwohl letztlich keiner davon stattfand. Die Koordinatorin/Sekretärin war schließlich sehr hilfreich und hat mir direkt eine Liste gegeben, in der ich die aktuellen Kurse finden konnte, die sich allerdings stark von dem unterschieden, was ich mir vorgenommen hatte. Grundsätzlich war das für mein Studium kein Problem, da mir nur noch Kurse fehlten, die ich frei wählen konnte. Problematisch war für mich, dass die Kurse nicht mehr der Fachrichtung entsprachen, in die ich mich Vertiefen wollte. Die nächste Überraschung kam dann, als die Koordinatorin mir mitteilte, dass die Kurse allesamt auf Lettisch gehalten werden. Mit viel E-Mails an die verschiedenen Professoren ist es mir dann gelungen, zwei Vorlesungen, die halbwegs in meinen

Plan passten zu finden, bei denen ich die Materialien auf Englisch bekam und entsprechende Tests und Labore ebenfalls auf Englisch absolvieren konnte. Das bedeutete für mich, dass ich mir den Vorlesungsstoff selber erarbeiten musste, zum Teil, in dem ich mir lettische Vorlesungen mit Google übersetzt habe, oder mit Hilfe von entsprechenden Büchern. Die Professoren waren wirklich sehr bemüht, mir die nötigen Informationen zu geben, allerdings saß ich nun wieder zu Hause an meinem Schreibtisch, wie zuvor 3 Semester aufgrund der Corona-Pandemie. Nicht wirklich das, was man sich von seinem Auslandsaufenthalt erhofft hat. Besonders war für mich auch noch, dass Laborberichte, Kurztests und Hausübungen mit in die Endnote zählten.

Alltag und Freizeit

Das Leben ist unabhängig vom Alltag oder den Lebenshaltungskosten sehr ähnlich zu dem in Deutschland. Der öffentliche Nahverkehr ist sehr günstig und wenn du Geld sparen möchtest, kaufst du dein Gemüse am besten auf dem Zentralmarkt ein. Einen warmen Streuselkuchen bekommst du im „Crumble Cake“ in der Altstadt, die besten Muffins im „Muffins and More“ in der Zentralstadt. Für Vegetarier und Veganer ist besonders das „Kozy Eats“, das „MiiT Koffee“ und das „Mazā Terapija“ zu empfehlen. Du wirst auch im „Big Bad Bagels“ fündig, hier gibt's die besten Bagels in Riga. Sehr leckere Burger (allerdings nur pescetarisch) gibt es im „Street Fries“ und sehr gute Tacos im „Mañana“.

Freizeitmöglichkeiten gibt es äußerst viele, die Bar- und Clubscene gleicht der einer typischen Studentenstadt. Zu empfehlen ist die Happy Hour von 17:00 bis 19:00 Uhr in der „Cartel Bar“ und dem „Shot Cafe“ in der Altstadt. Im „Folkklubs Ala Pagrabs“ wird mittwochs zu Livemusik typisch lettisch getanzt und donnerstags gibt es Bier für 2€. Abgesehen davon ist das Essen dort sehr lecker und die Atmosphäre ist genial. Der Club „Valhalla“ bietet donnerstags freien Eintritt und im „Puce“ findet ebenso donnerstags ein Beerpongturnier statt. Karaoke singen kannst du im „Funny Fox“ oder im „Rock Cafe“. Die „Kiwi Bar“ hat selbst sonntags bis um 05:00 Uhr offen und überträgt nahezu jede Sportveranstaltung. Das „Tims Mints“ und das „Greenwood“ sind gemütliche Kneipen mit günstigen Preisen die nahezu immer Platz für große Gruppen haben.

Auf jeden Fall kann ich die Welcome Week des ESN Riga (und natürlich den ESN selbst) sehr empfehlen. Hier lernt jeder problemlos Leute und Freunde kennen. Ebenso zu empfehlen sind die ESN-Ausflüge oder – wenn dir diese zu überlaufen sind (eine Wanderung mit 80 Leuten macht nicht unbedingt Spaß) – sich an den Ausflugszielen zu orientieren und diese auf eigene Faust zu erkunden. Abgesehen von dem ESN kennt Google jegliche touristischen und kulturellen Empfehlungen, deswegen zähle ich die hier nicht alle auf.

Fazit

Ganz Lettland (soweit ich es beurteilen kann) und Riga selbst sind wunderschön. Besonders zur Weihnachtszeit verwandelt sich Rigas Altstadt zum Winter Wonderland – überall hängen leuchtende Sterne in den Bäumen und die gesamte Stadt wird dekoriert. Die Einheimischen, besonders die ältere Generation, ist etwas „gröber“ gestrickt als du es vermutlich aus Deutschland kennst; ein Lächeln oder Small Talk sind im Alltag eher selten.

Als schlechteste Erfahrung muss ich bei mir definitiv den universitären Teil erwähnen. Selbststudium und Kurse in der Landessprache waren sehr anstrengend und akademisch sicher nicht das, was ich von dem Auslandssemester erwartet hatte. Ausgeglichen wurde das ganze durch tolle Freundschaften und viele Ausflüge in und um Riga.